

Nachbetrachtung zum 71. Gautrachtenfest des Chiemgau-Alpenverbandes in Höhenmoos

Gerne blicken wir auf das vergangene Gaufest in Höhenmoos zurück, das wie immer viel zu schnell vergangen ist.

In den Festwochen konnte man ganz stark den Zusammenhalt innerhalb des Festvereins aber auch übergreifend in Verbindung mit den Ortsvereinen bei der Organisation und Planung des Gautrachtenfestes spüren und die "Chiemgauer Gemütlichkeit und das Brauchtum" in unserem Gauverband aktiv miterleben.

Unsere Darstellungen sollen rückblickend die gewonnenen Eindrücke, die man als Festbesucher aber auch als aktiver Mitwirkender einfangen konnte verinnerlichen, der eine oder andere Punkt kann aber gleichzeitig auch die eine oder andere Anregung für die kommenden Festveranstaltungen sein.

Schon Wochen vorher kündigten die Hinweistafeln des Chiemgaulpenverbandes die bevorstehende Festwoche an. Die Höhenmooser hatten sich darüber hinaus noch was Besonderes einfallen lassen:

Zwei unübersehbare Heufiguren, in Form eines Chiemgauer Trachtenpaares am Ortseingang luden die Vorbeifahrenden zum Mitfeiern ein.

Das Festzelt mit seiner traumhaften Lage war Mittelpunkt und Hauptveranstaltungsort der Festwoche. Der zentrale Standort (Zufahrtsmöglichkeiten waren aus mehreren Richtungen vorhanden) und die ausreichenden Parkplatzmöglichkeiten in Zeltnähe waren gut gewählt und organisiert.

Die Platzierung der Toilettenwägen war in vielerlei Hinsicht optimal, da diese für die Festbesucher aufgrund der zeltnahen Lage auf relativ kurzen Weg erreichbar waren. Ausserdem ist der Standort fern ab des Küchenbereiches aus hygienischem Grund eine gute und für alle Beteiligten eine angenehme Lösung.

Am Samstag, 28. Juli 2007 fand der traditionelle Gauheimatabend statt.

Der Gauheimatabend begann pünktlich mit dem Auftakt durch die Wildenwarter Blaskapelle, die den ganzen Abend über nicht nur die schneidigen Tänze und Plattler der Gaujugend- und Gaugruppe sowie des Festvereins begleitete.

Sepp Furtner als Ansager gelang es mit seiner humorvollen Art und seinen erheiternden Beiträgen zur Auflockerung des Abends beizutragen und sorgte auch für einen zügigen Programmablauf.

Die Einstellung der Lautsprecheranlage in der ersten $\frac{3}{4}$ Std. des Programms war leider nicht optimal, so dass der mittlere bis hintere Teil der Zuschauer im Festzelt von den Beiträgen nur wenig mitbekamen.

Hervorzuheben ist der uneigennütige Verzicht des gastgebenden Vereins beim Bierausschank und der Bewirtung während des "staaden Teils" - sehr zum Wohle der Sänger und Musikanten.

Der Effekt, dadurch mehr Aufmerksamkeit der Zeltbesucher für die verschiedenen Darbietungen zu erzeugen blieb leider aus, da man auch dieses Jahr immer wieder Zuschauer beim Ratschen beobachten konnte.

Leider gab es auch einige Gäste, die der Absicht des Vereins gegenüber kein Verständnis zeigten und die Unterbrechung der Bewirtung bemängelten.

Unser Vorschlag zur Optimierung ist, den gesamten "staaden Teil" an den Beginn des Programmablaufs zu setzen und diesen gleich nach der Begrüßung, den Festreden und eines Plattlers am Auftakt zügig durchzuziehen.

Dazu sollte man den Ausschank wie auch dieses Jahr einschränken um danach, während der Tanz- und Plattlervorführungen durchgehende Bewirtung anbieten und somit alle hungrigen und durstigen Besucher zufrieden stellen zu können.

Zu Beginn des Abends fällt es den Zuschauern erfahrungsgemäß noch viel leichter, sich entsprechend ruhig und damit respektvoll den Mitwirkenden gegenüber, zu verhalten.

Im Großen und Ganzen aber konnte man an diesem Abend wieder die Vielfältigkeit unseres Brauchtums in unserem Gauverband und die Überzeugung der Mitwirkenden bei ihren Darbietungen spüren und sehen; auch die zügige Durchführung des Programms (Ende des offiziellen Teils ca. 22:45 Uhr) wurde von vielen Zuschauern als positiv empfunden.

Wie auch bereits in den letzten Jahren hat sich der Festverein mit der Gestaltung einer Zeltbar auch dieses Jahr sehr viel Mühe gegeben und viel Einfallsreichtum bewiesen.

Die Bar ist inzwischen zu einem festen Bestandteil eines Großteils der Veranstaltungen während der Festwoche geworden und fast nicht mehr wegzudenken.

Dort wird Chiemgauer Brauchtum aktiv gelebt, neue Kontakte und Freundschaften werden geknüpft, Sänger- und Musikanten kommen dort ebenso auf ihre Kosten wie der Festbesucher, der den Abend in der Bar einfach nur ausklingen lassen möchte. Denn durch dieses "Miteinander" kommt recht schnell Gemütlichkeit auf und man kann beobachten, dass der Zusammenhalt vereinsübergreifend bzw. gaintern dadurch stark profitiert.

Durch die strikte Einhaltung der Öffnungszeiten bei sämtlichen Veranstaltungen nach dem offiziellen Teil bzw. zu späterer Stunde ist es den Höhenmoosern gelungen, die Qualität der Hauptveranstaltung zu erhalten und den Mitwirkenden dadurch die verdiente Aufmerksamkeit zu geben.

Am Sonntag, 29. Juli 2007 fand der Festgottesdienst vor traumhafter Bergkulisse statt. Die Umräumung des Gottesdienstes durch einen Chor mit Liedern von Kathi Stimmer-Salzeder erschien dem einen oder anderen Trachtler sicherlich etwas gewagt für ein Gautrachtenfest; da in der Regel die Gestaltung im alpenländischen Stil gehalten wird. Dennoch finden wir, dass es den Höhenmoosern durchaus gelungen ist, der Messfeier einen würdigen Rahmen zu geben.

Die Fahnenweihe am Schluss des Gottesdienstes war mit den zahlreichen Prologen durch den Fest- und den Patenvereinen zwar sehr feierlich gestaltet; aufgrund der zusätzlichen Dauer wäre ggf. zu überlegen die Fahnenweihe, die doch eher eine vereinsinterne Feierlichkeit ist, künftig in einem kleineren Rahmen mit Paten- und Nachbarsvereinen durchzuführen. Aufgrund der zahlreichen Ansprachen vor und nach dem Festgottesdienst und der nachfolgende Kirchenzug verzögert sich die Rückkehr zum Festzelt und der zügige Programmablauf und eine bestmögliche Bewirtung (Mittagsgeschäft) der meist ungeduldigen Besucher werden dadurch gefährdet.

Nach einem relativ kurzen Kirchenzug waren die meisten Gottesdienstbesucher dennoch um kurz nach 12 Uhr wieder am Festzelt, wo auch aufgrund der guten Organisation (Zettel für Getränkebestellungen für Mittag wurden bereits vor dem Gottesdienst im Festzelt ausgeteilt) die Gäste schnell mit Getränken und Essen versorgt wurden.

Der Schankbetrieb wurde vollständig von vereinseigenen Leuten organisiert. Dies ist für die kommenden Gautrachtenfeste nachahmenswert. Durch den Ausfall der Personalkosten konnte ein Bierpreis von 5,30 EUR pro Mass gehalten werden, was wir als angemessen und angenehm empfinden. Der Festbesucher konnte insofern vom vorbildhaften Zusammenhalt und Fleiss des Festvereins profitieren.

Die Ehrtänze über die Mittagszeit wurden auch dieses Jahr wieder von den Paten- und Nachbarsvereinen gestaltet. Die Höhenmoosern hatten die optimale Lösung gefunden, die Bühne in der Zeltmitte aufzubauen, so dass nahezu jeder Festbesucher die Aufführungen gut sehen konnte. Ein weiterer Vorteil dieser Bühnenlösung war, dass zu den anderen Veranstaltungen der Festwoche (Gautanzfest, -preisplatteln) das Zelt unproblematisch abgetrennt werden konnte, und somit der Gemütlichkeitsfaktor, der in einem kleineren Zelt entsteht, erhalten werden konnte.

Trotz schönen Wetters fanden sich leider am Nachmittag zum Festzug relativ wenig Zuschauer ein. Grund dafür könnte das am selben Tag stattfindende Gautrachtenfest des Oberländler Gauverbandes in Bad Aibling sein. Die bemerkenswerte Zahl von ca. 4.600 teilnehmenden Trachtlern am Festzug, der sich durch den schön geschmückten Ort mit seiner traumhaften Lage zog, machte dies jedoch schnell wieder wett.

Zum Gesamtbild des Umzuges fiel auf, dass es immer wieder zu größeren Abständen zwischen den einzelnen Zügen kam. Dazu müssten sich die einzelnen Zugführer künftig besser abstimmen.

Auch dieses Jahr gefielen die sauber in Dreierreihen marschierenden Mitwirkenden den anwesenden Zuschauern mit liebevoll geschmückten Motiv- und Leutewägen, den individuellen Trachten und vor Allem begeisterten die zahlreich mitmarschierenden Kinder- und Jugendlichen.

Ebenso boten die aufspielenden Blaskapellen aus dem Chiemgau und Tirolerland dem Zuschauer aber auch den Beteiligten eine reiche Abwechslung.

Die Preisverteilung fand wie gewohnt am Spätnachmittag im Festzelt statt.

Erwähnenswert sind die Ehrengaben, die die Höhenmooser Röckefrauen so aufwändig gebastelt hatten.

Dieser Haussegens, den jeder Verein als Dank für sein Mitwirken bekam, wurde im Laufe des Festgottesdienstes durch den Herrn Pfarrer Gilgenrainer gesegnet.

Jeder Verein findet sicherlich einen angemessenen Platz (in seinem Vereinsheim) und wird sich immer an das diesjährige Gaufest, in dem auch wir Trachtler uns "wie zu Hause" fühlen konnten, gern zurückerinnern.

Am Mittwoch, 01.08.2007 trafen sich die Chiemgauer Trachtler zu ihrem Tanzfest. Dazu spielten die "Moosbachmusi" und die "Noglschuahmusi" zünftig auf.

Beim Auftanz war die Bühne schnell zu klein, was jedoch die Freude am Tanzen nicht trübte.

Die Gaujugendgruppe gefiel wieder mit ihren schneidigen Tänzen und Plattlern und man konnte als Zuschauer die Freude des Nachwuchses bei ihren Auftritten spüren und sehen.

Auffällig ist, dass in den letzten Jahren der Anteil an jungen Trachtlern und Tanzbegeisterten erfreulich gestiegen ist, dies motiviert auch deren Eltern mal wieder zum Tanzen zu gehen.

Traditionell bildete das Gaupreisplatteln am Sonntag, 05.08.2007 den Ausklang der Festwoche.

Erstmals stellten sich ca. 90 Aktive Buam in der Aktivenklasse I den Preisrichtern.

Diese hohe Teilnehmerzahl zeugt vom starken Zusammenhalt innerhalb der einzelnen Vereine aber auch im Gauverband.

Auch dieses Jahr konnten wieder gute Ergebnisse erzielt werden. Die jedoch durch die schwierigen Geländebedingungen bedingten Probleme kamen dadurch zum Vorschein, dass viele Buam Schwierigkeiten mit der Orientierung beim Platteln und Tanzen (Abzüge wg. Kreis!) hatten. Dies konnte man besonders beim Gruppenplatteln beobachten.

Die Preisverteilung konnte zügig durchgeführt werden und führte bei dem Einen oder Anderen zu der Feierlaune, die im Anschluss auch in der Zeltbar sichtbar wurde und bis in den Morgenstunden andauerte.

Uns bleibt dieses Gaufest in Höhenmoos mit seinen Eindrücken in sehr guter Erinnerung – "Gemütlichkeit", "gelebtes Brauchtum", "Zusammenhalt" – das sind die Schlagworte, die uns einfallen, wenn wir an die vergangene Festwoche zurückdenken und freuen uns schon auf das kommende Gautrachtenfest in Sachrang, das sicherlich genauso einzigartig wird.

Als gastgebender Verein braucht man derzeit keine Angst zu haben ein Gautrachtenfest auszurichten, da mit diesen Grundlagen das Gelingen schon fast garantiert ist.

Dies meint

Katharina Angst (GTEV "Almarausch" Hittenkirchen) im August 2007